



# Informationen und Berichte Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“ e.V.

Dezember 2023

Heft 20

## Aus dem Inhalt:

Neues aus dem Verein

Wolfsrudel im „NSG Stechlin“

Bürgerinitiative „Stechlin“

Schleusenwiese: 38.000 Orchideen

Umwelt-Kita rezertifiziert



NaturParkHaus

© W. Henkel



Sinnesgarten  
am NaturParkHaus

© W. Henkel



Glasmacherhaus

© W. Henkel

### Öffnungszeiten:

#### Mai – August,

Montag bis Sonntag 11-16 Uhr

#### September – April,

Mittwoch bis Sonntag 11-16 Uhr

In den **Brandenburger Schulferien  
und an Feiertagen**

Montag bis Sonntag 11 - 16 Uhr

**Von Sonnabend, den 23.12.2023 bis  
Mittwoch, den 3.1.2024 bleibt das  
NaturParkHaus geschlossen**

**Eintritt:** Erwachsene:5 €, Kinder:2 €, Familien:10 €

**Führungen:** nach Absprache, Gruppenpreise möglich

### Öffnungszeiten: wie NaturParkHaus

**Eintritt:** frei

**Führungen:** nach Absprache

### Öffnungszeiten:

#### Mai/Juni

Montag bis Freitag 10-15 Uhr

Samstag/Sonntag 10-16 Uhr

#### Juli/August

Montag bis Sonntag 10-16 Uhr

#### September/Oktober

Montag bis Freitag 10-15 Uhr

Samstag/Sonntag 10-16 Uhr

#### November bis April

Der Förderverein betreibt das [NaturParkHaus](#) in Menz.

Das [NaturParkHaus](#) ist das [Besucherinformationszentrum](#) für den  
Naturpark „[Stechlin-Ruppiner Land](#)“

Das [Glasmacherhaus](#) in Neuglobsow wird seit Januar 2017 durch die  
[Regio Nord](#) bewirtschaftet

Förderverein „[Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide](#)“ e.V.

16775 Stechlin OT Menz, Kirchstr. 4  
Tel.: 033082 51210 ; email: [post@naturparkhaus.de](mailto:post@naturparkhaus.de);  
[www.naturparkhaus.de](http://www.naturparkhaus.de)

## Informationen durch den Vereinsvorsitzenden

Liebe Mitglieder, Freunde und Fördermitglieder unseres Vereins,

Wie bei unserer letzten Versammlung versprochen, gab sich der neue, dreiköpfige Vorstand große Mühe, das schlingende Schiff wieder auf Kurs zu bringen. Grob zusammenfassend, können wir dank der intensiven Unterstützung aller hilfsbereiten Mitglieder, denen auf diesem Wege herzlich gedankt sein soll, behaupten, das Schiff hat immer noch wenigstens eine Handbreit Wasser unterm Kiel. Personell hat sich im NaturParkHaus in letzter Zeit einiges getan. Die Leitung des Hauses hat Herr **Christoph Siering** inne. Frau **Cornelia Faust** ist für den Eingangsbereich und den Sinnesgarten verantwortlich. Unterstützung erhält sie von Herrn **Thomas Haberzettl**. Zum „alten Eisen“ gehören mittlerweile Herr **Peter Günther** und Herr **Bertold Rybarzyk**, die sich um die Ordnung und Sauberkeit in der Ausstellung und auf dem Gelände kümmern. Erfreulicherweise haben sich auch wieder zwei Jugendliche für das NPH als Ausbildungsstätte für ihr freiwilliges ökologisches Jahr entschieden. Ein besonderer Dank gilt Herrn **Dr. Andreas Pansch**, der sich

bereit erklärte, im Vorstand mitzuarbeiten.

Bei den Mitgliederzahlen haben wir geringfügige Veränderungen. Familie **Telkamp** trat aus unserem Verein aus.

Leider verstarb unser Gründungsmitglied **Wolfram Scheffler**. Ein besonderer Dank seiner Familie, die an Stelle von Blumen um eine Spende für den Förderverein bat.

Auf Grund ihrer Krankheit kann uns Frau **Karin Schlösser** leider nur noch sporadisch unterstützen. Dank ihrer Hilfe, sind wir in der Lage einen Teil der Umweltbildungsprogramme den Kitas und den Schulen anzubieten, dafür unseren herzlichen Dank.

Besonders herausheben möchte der Vorstand die Arbeit von Frau **Susanne Bartel**. Kein bürokratischer Drache war in der Lage, Susanne zum Aufgeben zu bewegen. Dank ihrer Arbeit sehen wir ein Silberstreif am Horizont und sind guter Hoffnung auch weiterhin die Eingangspforte zum Naturpark zu sein.

Trotz der kurz angeschnittenen Problemen war unser Verein aber in der Lage, bei vielen Veran-

staltungen aktiv mitzuwirken und den Tourismus weiterhin anzukurbeln.

Wie jedes Jahr unterstützte der Verein besonders die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Waldfestes. Es war wie immer, ein toller Erfolg. In ähnlicher Weise brachte sich unser Verein beim Apfeltag ein. Das Ereignis, dass mittlerweile hunderte Besucher in unser Dorf lockt.

Frau **Dalchow** bot den Interessierten die herbstliche Pilzwanderung an. Besucher meldeten sich genug, leider spielten die Objekte der Begierde nicht so mit, wie gern gewollt. Auch die Pilze haben schon etwas vom Klimawandel gehört.

Unser jährlicher Arbeitseinsatz, das Räumen der Schleusenwiese vom Schnittgut klappte in diesem Jahr besonders reibungslos. Schuld daran war sicherlich, das von Frau **Zillmann** zubereitete warme Mittagessen. Dafür ein besonderer Dank.

Einen Besuch in Verbindung mit der Übergabe einer Spende stattete uns der Orden „Silberner Bruch“ ab. Sie erhielten eine von Herrn **Siering** geführte Wanderung und einen kostenlosen Rundgang durch unsere Ausstellung. Weiter ging es anschließend zum

Stechlinsee. Unser Vorstandsmitglied **Peter Casper** begrüßte sie am Freitagabend mit einem Vortrag in Rheinsberg.

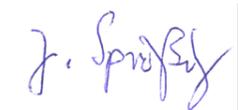
Wer im letzten halben Jahr aufmerksam durch unsere Natur streifte, dem sind eventuell neue Pfähle entlang des Moorpfad und des Wald - und Wassererlebnispfad aufgefallen. Verantwortlich für diese naturnahe Instandsetzung ist unser Fördermitglied „**Lupus**“. Er wird seine Maßnahme im Jahr 2024 weiterführen.

Über unsere Grenzen hinaus sind wir dank einer Fernsehsendung im RBB bekannt geworden. Ein Filmteam streifte durch das Land Brandenburg und suchte die 100 schönsten Orte auf. Ihre Vorauswahl fiel auch auf das NaturParkHaus und den Moorpfad. Mit dieser Kombination belegten wir einen beachtlichen 25 Platz. Sieger wurde der Stechlinsee.

Alle diese kleinen und größeren Erfolge wären nicht möglich, ohne die finanziellen Unterstützung, begonnen bei der Gemeinde und dem Amt Gransee, bis hin zum Ministerium.

Es grüßt Sie, auch im Namen des Vorstands

Ihr



## Unsere Mitarbeiter im Naturparkhaus vorgestellt

Das Team im NaturParkHaus ist seit Anfang des Jahres neu aufgestellt. Die beiden ehemaligen Hauptamtlichen Susanne Bartel und Karin Schlösser haben den Staffelstab an Christoph Siering und Cornelia Faust weitergegeben.

### **Christoph Siering**,

hat am 1. Februar die Leitung des NaturParkHauses übernommen. Ursprünglich aus der Forstwirtschaft kommend, mit Stationen in der Naturpädagogik und Gästeführung, so wie im Webdesign und der alternativen Medizin, kümmert er sich um alles Verwaltungstechnische und die Umweltbildung. Seine forstliche Ausbildung hat er kurz nach der Wende mit einem Studium in Eberswalde begonnen. Nach dem Diplom folgten dann mehr als zwei Jahrzehnte in Mecklenburg, von wo er seit Februar nach Menz pendelt.



### **Cornelia Faust**,

gehört seit dem 1. März zum Team. Sie stammt aus Gransee, lebt aber schon eine ganze Weile in Menz. Als leidenschaftliche Hobbygärtnerin pflegt und bewirtschaftet sie die Außenflächen des NaturParkHauses. Aber vor allem ist sie zuständig für die Begrüßung der Gäste und die Betreuung von Souvenirshop und Kasse.



Drei über das Jobcenter geförderte Arbeitskräfte komplettieren die Stammmansschaft:

### **Thomas Haberzettl**

unterstützt im Ausstellungs- und Tresenbereich. Er kümmert sich mit um die Besucherbetreuung und die Aktualisierung der Infoanlage.



### Die beiden Hausmeister **Bertold Rybarzyk** und **Peter Günther**

halten die Ausstellung und das Gelände in Schuss. Sie führen kleine und größere Reparaturen durch und sorgen für die Funktionsfähigkeit aller Technischen.

Ein aktuelles Projekt der beiden, ist der Neubau der Überdachung der Klangecke im Sinnesgarten.



**Bertold Rybarzyk**



Fotos :  
© W. Henkel

## Menzer Naturpark-Kita erfolgreich rezertifiziert

Die Kita Henriettes Schneckenhäuschen und der Naturpark arbeiten seit vielen Jahren zusammen.

Im Jahr 2018 wurde die Menzer Kita erstmalig als Naturpark-Kita ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde der Titel für die nächsten fünf Jahre erfolgreich verteidigt.



Abb. 1

Abb. 1: Naturparkleiter Dr. Mario Schrupf und der stellvertretende Amtsdirektor Wolfgang Schwericke überreichten anlässlich des Herbstfestes die Rezertifizierungsurkunde an die Leiterin der Naturpark-Kita Sarah Fischer.

Abb.2:Die Knirpse zeigten in einem bunten Programm, was sie in Sachen Natur und Umwelt schon alles drauf haben. So wurden verschiedene Tiere des Waldes und Pflanzen in einem Foto-Quiz sicher erkannt.



Abb. 2

Die Masken bei einigen Kindern dienen dem Datenschutz.

In einer "Naturpark-Kita" werden Naturpark-Themen wie Natur und Landschaft, regionale Kultur und Handwerk, Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Alltag und auf Ausflügen im Rahmen von Projektarbeit behandelt. Die Kinder lernen auf diese Art ihre Region kennen und werden für sie begeistert. Im Mittelpunkt des Projekts stehen die bewusste Auseinandersetzung des Kindes mit der Natur, sowie die Sensibilisierung für natürliche Kreisläufe im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

## Unsere „Ökis“ ste

Seit dem September 2023 unterstützen wieder zwei neue „Ökis“ unseren Verein. Für die viele Arbeit bei uns im NaturParkHaus und bei allen anderen Arbeiten sind sie unverzichtbar.

### Luisa Eichmann:

Nachdem ich in diesem Jahr mein Abitur gemacht habe, wollte ich mich noch nicht gleich auf einen Beruf festlegen und somit noch ein wenig mehr Zeit zum Nachdenken über eine spätere Ausbildung oder ein späteres Studium haben. Nur eins war mir klar: etwas mit der Natur soll es später für mich sein. Aus diesem Grund entschied ich mich bewusst für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr. Auf der Suche nach möglichen Stellen, traf ich dann schließlich auf das NPH in Stechlin, welches nicht weit von meinem Zuhause in Altlüdersdorf weg war und habe mich natürlich sofort bewor-



ben. Ich kann heute sagen, dass es die beste Entscheidung war, die ich hätte treffen können. Die Mitarbeiter sind alle sehr nett, ich habe schon viel Neues gelernt und insgesamt fühle ich mich einfach sehr wohl.

## tellen sich vor:



### Vanessa Struck

Nach meinem Abschluss der 10. Klasse wollte ich noch nicht gleich eine Ausbildung anfangen, sondern Erfahrungen sammeln.

Jährlich bekommen die „Ökis“ Aufgaben zu einem Projekt. Thema diesmal: Fledermäuse. Informationen, Aufklärung und praktische Arbeit zum Erhalt der Tiere, werden Marie und Vanessa in ihrem Jahr bei uns beschäftigen.

Somit habe ich mich dazu entschieden mir ein Jahr Zeit zur Orientierung zu nehmen. Ich habe zusammen mit meinem Vater nach einer Stelle gesucht und letztendlich diese hier entdeckt. Es ist in der Nähe meiner Heimatstadt Fürstenberg und es hat mir auch sofort zugesagt, also habe ich mich beworben. Die Mitarbeiter sind alle sehr nett und hilfsbereit und ich bin sehr froh diese Stelle angenommen zu haben. Ich habe schon sehr viel Erfahrung gesammelt und hoffe noch sehr viel weiteres zu lernen. Denn ich mag die Natur sehr und es macht mir Spaß Neues zu lernen.

## Zusammenarbeit des Fördervereins mit dem Orden für Natur und Jagd „Silberner Bruch“

von  
Christoph Siering und Peter Casper



Stiftung  
Wald, Wild und Flur in Europa

Neben der Förderung einer ökosystemgerechten Jagd als beste und nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen fördern der Orden und seine Landesgruppen finanziell und materiell auch Projekte im Umwelt- und Naturschutz. Dies geschieht durch die Stiftung „Wald, Wild und Flur in Europa“ der Landesgruppe Deutschland im Orden „Silberner Bruch“. In diesem Sinne stellte die Landesgruppe Deutschland im Jahr 2023 unserem Förderverein **1000,- €** zur Verfügung.

Die feierliche Übergabe des Förderschecks erfolgte im Rahmen des

diesjährigen Ordenstreffen der Landesgruppe Deutschland vom 25.-27.08.2023. Zu dem Treffen reisten ca. 40 Mitglieder aus dem gesamten deutschsprachigen Raum nach Rheinsberg und Stechlin an.

Die Ordensmitglieder hatten ein umfangreiches Programm organisiert. Unser Verein konnte das Programm vielfältig unterstützen. Am Freitagabend, 25.08.2023 stellte Dr. Peter Casper Ergebnisse seiner Forschungen zu Treibhausgasen in Binnengewässern vor. Obwohl fast alle Zuhörer aus anderen Berufen stammten, entspann sich eine inte-

ressante Diskussion zur Vermeidung von Treibhausgasfreisetzung.



Moore liegen alle am Moorerlebnispfad, der vom Revierförster a.D. Jörg Spröbig, unserem Vorstandsvorsitzendem, initiiert wurde. In

Zusammenarbeit mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde entstand ein Rundweg, der die Entstehung und Ökologie verschiedener Moortypen anschaulich präsentiert.

Daneben gab es noch „Zeitzeugen“ der Kiefernharzung

Am Samstagvormittag startete dann die Führung über den „*Krummen Damm*“ durch die reizvolle Endmoränenlandschaft des Naturschutzgebietes Stechlin, mit seinen Mooren und Wäldern. Besonders faszinierten die Moore „*Großer und Kleiner Barschsee*“ und das Kesselmoor bei *Dietrichsbrück* mit ihrer moortypischen Flora mit Sumpfporst, Torfmoos und Sonnentau.

Christoph Siering, Leiter unseres NaturParkHauses, informierte an den einzelnen Standorten über Entstehung und Entwicklung der Moore sowie über Besonderheiten und Renaturierungsmaßnahmen. Die

aus zwei Epochen zu bewundern. Die Kienitzsche Senkrechtharzung wurde im 1. Weltkrieg zur Gewinnung von Kolofonium und Terpeninöl für die Rüstungsindustrie eingeführt. Man erkennt sie immer noch an über 200jährigen Kiefern. Außerdem wurden Beispiele der zu DDR-Zeiten praktizierten Harzung gezeigt.

Auch die am alten Teerofenstandort in Dietrichsbrück erzählte Geschichte zum harten Leben der Teerschweler im 19. Jahrhundert machten großen Eindruck. Der bei Fontane überlieferte Bericht über das tragische Schicksal des jungen „*Hilfsjägers*“ Joppich, nach dem

seither die Landzunge im Nehmitzsee benannt ist, beeindruckte sehr. Glücklicherweise spielte das Wetter mit und entgegen der Prognose,

Danach trafen wir uns alle bei Sonnenschein auf dem Hof des NPH und die Verantwortlichen des Ordens übergaben einen symbolischen Scheck an den Förderverein.



kam im Verlauf der Wanderung noch die Sonne heraus.

Nächster Treffpunkt war das NaturParkHaus. Hier nutzten die meisten Gäste die Möglichkeit, die Ausstellung und /oder den Sinnesgarten zu besichtigen. Susanne Bartel, Thomas Haberzettl und Christoph Siering führten die Interessierten in kleineren Gruppen durch das NPH und den Sinnesgarten.

Auch hier noch einmal ein herzliches Dankeschön!

Danach ging es für die Ordensbrüder und -schwestern weiter zum Mittagessen und anschließend zu einer Besichtigung des Leibniz-Institutes für Gewässerökologie und Binnenfischerei nach Neuglobsow. Dort stellte unser Vereinsmitglied Dr. Thomas Gonsiorczyk die gewässerökologische Forschung vor und ging vor allem auf die Wassergüteentwicklung des Stechlinsees ein.



Friedel Heuwinkel (l.) (Präsident -Verband Deutscher Naturparke e.V.) übergibt Dr. Mario Schrupf (Leiter Naturpark ) die Urkunde

## Unser Naturpark wurde bereits zum dritten Mal als Qualitäts-Naturpark ausgezeichnet!

Naturparkleiter Dr. Mario Schrupf konnte am 20.9. aus den Händen des Präsidenten des Verbandes Deutscher Naturparke, Friedel Heuwinkel, zum dritten Mal die Auszeichnung als Qualitäts-Naturpark entgegennehmen.

Der Naturpark „Stechlin-Ruppiner Land“ hatte sich erstmalig 2013 der Zertifizierung gestellt.

Jan Lippke aus dem Naturpark Sternberger Seenlandschaft bereiste im August zwei Tage als Qualitäts-Scout im Auftrag des Verbandes Deutscher Naturparke, Brandenburgs jüngstes Großschutzgebiet. Dabei prüfte er den Naturpark auf Herz und Nieren.

In allen vier Säulen der Naturparkarbeit konnte der Naturpark gut punkten. Sowohl in den Themenbereichen Naturschutz und Landschaftspflege, Naturtourismus, Bildung für nachhaltige Entwicklung als auch in der nachhaltigen Regionalentwicklung leistet der Naturpark sehr gute Arbeit.

Die Zertifizierung als Qualitäts-Naturpark ist zukünftig Voraussetzung für die Nutzung der Lizenz als Nationale Naturlandschaft Deutschlands. Aktuell sind in Brandenburg 9 Naturparke als Qualitäts-Naturpark zertifiziert.



W. Henkel

Im Naturpark leben schon seit einigen Jahren Wolfsrudel.

Im Jahre 2020 ist auch im Norden des Naturparks, im Naturschutzgebiet „Stechlin“, ein neues Rudel bestätigt worden. Über diese Neuan siedlung möchte ich hier berichten.

Den Verdacht, dass sich in dem Gebiet Wölfe angesiedelt haben könnten, gab es durch Förster und Jäger schon in dem Jahr zuvor.

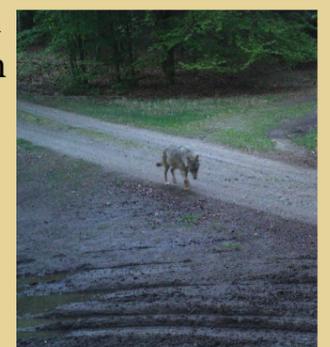
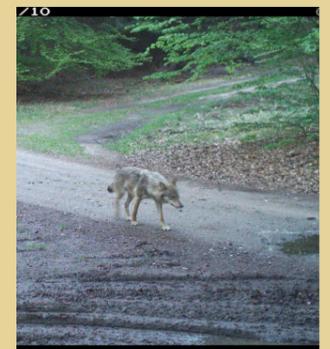
Am Verhalten des Wildes war zu bemerken, dass etwas anders war. Bevorzugte Gebiete wurden plötzlich gemieden. Besonders Elterntiere von Rot- und Damhirschen mit Jungtieren, sowie weiblich Rehe mit Kitzen, waren plötzlich sehr heimlich oder wurden nur noch selten gesehen.

Im Spätwinter 2019/2020 und im folgenden Frühjahr sind dann an mehreren Orten Wolfslosungen (so nennt der Jäger den Kot von Wildtieren) gefunden worden, mit denen Wölfe ihr Revier markieren. Anderen Wölfen wird so angezeigt, dass die Region schon besetzt ist,

Diese Reviere werden auch gegen andere Wölfe energisch verteidigt. Ein Wolfsrevier ist in unserer Region ca. 250 bis 300 Quadratkilometer groß.

Der zuständige Oberförster informierte den Wolfsbeauftragten und dieser brachte in Übereinstimmung mit den Förstern, Überwachungskameras an.

Am 3. Mai konnte ein Wolfspaar mit einer Fotofalle bestätigt werden. Die Fähe war hochtragend. Die Geburt war in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Geburt erfolgt in einer Erdhöhle. Dafür bauen die



Oben kommt der Rüde und eine Minute später die Fähe. (weibl. Wolf) - Erstnachweis im NSG

Wolfsfähen im Winter mehrere Baue. Diese können einige Kilometer auseinander liegen. Wir hofften die Welpen, wenn sie ihre ersten Ausflüge aus dem Bau machen, nachweisen zu können.



Am 30. Juni konnten auf einer Fotofalle die ersten Welpen nachgewiesen werden. An Hand weiterer Bilder wurde angenommen, dass vier junge Wölfe geboren wurden.



Hier trägt ein Wolf die Keule von einem Damkalb zum Rudel. Gleichzeitig hat er sich den Bauch voll gefressen und transportiert so Futter zu den Welpen, dass er dann für die Welpen vorverdaut auswürgt. Den vollen Bauch kann man auf dem Foto recht gut erkennen.



Am 6. August, schon sehr weit vom Bau entfernt, wurde dieses Bild aufgenommen. Es waren nicht wie ursprünglich angenommen vier, sondern fünf Welpen. Für lange Zeit war das Rudel mit den Jungen dann nicht nachweisbar. Wenn die

Welpen ca. 10 Wochen alt sind, verlassen die Eltern mit ihnen den Bau und bringen sie auf sog. Rendezvousplätze, die versteckt liegen. Sie bieten Deckung und einen Platz zum Spielen. Hier warten die Jungen auf ihre Eltern, die dorthin Futter bringen.



Nach langem Suchen, hatte ich das ganz große Glück, einen solchen Rendezvousplatz zu entdecken, von dem ich das Rudel beobachten konnte. Das erstaunliche dabei war, dass die Tiere sich durch meine Anwesenheit offensichtlich nicht gestört fühlten. Ich konnte meinen Beobachtungspunkt aufsuchen und verlassen, ohne dass sie

flüchteten, obwohl sie mich gesehen hatten. Das traf auch auf die Elterntiere zu, die zwar Wind holten, sich aber offensichtlich nicht gestört fühlten. Was aber ihre Aufmerksamkeit erregte, war das Objektiv meiner Kamera. Das aber war kein Grund, die Jungwölfe an einen anderen Platz zu bringen. Sie verließen das Rudel, um auf Jagd zu gehen und ließen die Jungen „bei mir“. Und so konnte ich an vielen Tagen im September Wölfe in freier Wildbahn beobachten und fotografieren. Dabei wurde ich einige Male durch den Wolfsbeauftragten und den zuständigen Förster begleitet. So sind die hier gezeigten Bilder entstanden.





Bilder auf S.16u.17: Wolfgang Henkel

In der Oberlausitz hat U. Wotschikowsky 2010 für das Bundesamt für Naturschutz versucht abzuschätzen, wie viel Schalenwild den Wölfen in der Oberlausitz zufällt. Er ermittelte etwa **400 Rehe, 54 Stück Rotwild und 100 Sauen** pro Jahr für ein Rudel. Das sind rund **550 Stück** Wild auf einer Fläche von **ca 250 km<sup>2</sup>**. In unserer Region wird an Stelle der Rehe vermehrt Damwild von den Wölfen gejagd.

Im Jahr **22/23** wurden offiziell in **Deutschland 1339** Wölfe nachgewiesen, wobei nur die dokumentierten Tiere zählen, so dass real von einem Bestand von **ca. 2000** Wölfen auszugehen ist.

**Zum Vergleich:** die Obergrenzen in **Schweden** liegen bei **300** und in **Norwegen** bei **90** Wölfen.

**2022** wurden bei uns für Prävention (Spezielle Zäune usw.) **18.428.830 €** und für Schäden **616.413 €** bei insgesamt **1.135** Übergriffen gezahlt.

In **Brandenburg** wurden **22/23** offiziell **764** Wölfe betätigt, so dass wir von **ca. 1000** Wölfen ausgehen können.

Für Prävention wurden **1,7 Millionen €** gezahlt. Zu Entschädigungen und Anzahl der abgerechneten Wolfsrisse wurden z.Z. keine Angaben gemacht.

Zahlen: Dokumentations- u. Beratungsstelle d. Bundes zum Thema Wolf

Ein Damhirsch wurde auf der Straße tot gefahren. Der Revierförster hat es zum Rendezvousplatz gebracht, wo es von den Wölfen sofort angenommen wurde. Zuerst fressen die Altwölfe, und dann wie hier, die fünf Jungen. **Bemerkung:**

Um die Wölfe nicht an einen Futterplatz zu gewöhnen, war das eine einmalige Aktion.

Bis Ende September konnte ich die Wölfe beobachten. Dann wurde es am Abend immer dunkler, eine Beobachtung bei Licht war nicht mehr möglich. Mit den Fotofallen haben wir das Rudel noch lange bestätigt.

In den Jahren danach konnten von dem Rudel keine zur Anerkennung ausreichende Nachweise erbracht werden. Durch die Fotofallen wurden Wölfe bei uns regelmäßig betätigt. In einem Fall ein Rudel mit acht Tieren. Da die Tiere aber nicht zuzuordnen sind, werden sie nicht gezählt.



## Das Wandern ist den Amphibien keine Lust...

Von Anke Rudnik - Gebietsleiterin der Naturwacht Stechlin-Ruppiner Land

© W. Henkel

die Lust ist ihnen vergangen bzw. die Wanderung ist nicht mehr so auffällig, die Amphibienzahlen sind dramatisch zurückgegangen.

Die Beschäftigten der Naturwacht Brandenburg und viele Freiwillige stellen zu Beginn der Amphibienwanderung landesweit 33 Amphibienzäune mit einer Gesamtlänge von 10,5 km und ca. 30 cm Höhe auf und betreuen sie auch. Wenn die Nachttemperaturen etwas milder werden, so 6-8 °C und es dazu noch regnet, machen sich die meisten Arten zu ihren Laichgewässern auf den Weg. Häufig müssen die Tiere stark befahrene Straßen überqueren, ohne Schutzzäune würde ein Großteil überfahren. Wochenlang müssen die Schutzzäune und Fangeimer täglich kontrolliert werden. Erfasst wird regelmäßig das gesamte Artenspektrum an Molchen, Kröten, Unken und Fröschen. Die Zahlen der letzten Jahre alarmieren.

Das Jahr 2019 markiert den Ausgangspunkt eines besonders dramatischen Rückgangs bei den Amphibienzahlen. Dieser Trend setzt sich auch in den folgenden Jahren fort.

Am Amphibienzaun am alten Zollhaus, in Dierberg, im Naturpark „Stechlin-Ruppiner Land“, ist dieser Trend ebenfalls zu erkennen. 2020 gab es nochmal einen Anstieg der Zahlen, doch die Statistik der letzten drei Jahre ist deprimierend. Ursache ist die extreme Trockenheit.

Kleinere Tümpel, die zu den Laichgewässern für Amphibien zählen, führen entweder gar kein Wasser mehr oder sie trocknen zu schnell aus, so dass sich die Kaulquappen nicht entwickeln können. Da Insekten auf dem Speiseplan der Tiere stehen, verschlechtert auch deren Rückgang die Lage vermutlich zusätzlich.

In Dierberg dienen Gräben und überstaute Wiesenflächen als Laichgewässer, durch Stauanlagen konnte über einen längeren Zeitraum hinweg, mit Einverständnis des Landeigentümers bzw. Nutzers, der Wasserstand noch

relativ hochgehalten werden. Doch wo kein Wasser mehr ist, kann auch nichts angestaut werden.

Problematisch wird es, wenn die Trockenphasen zu lang werden.



Wenn auch 2023 kein Moorfrosch am Zaun in Dierberg in den Eimer gefallen ist (siehe Tabelle), so waren im März Tiere dieser Art in den wenigen Tümpeln auf der gegenüberliegenden Wiese und haben vor sich „hingebublert“. (Siehe Fotos) Die Hoffnung stirbt zuletzt!!!

So werden wir uns auch 2024, im Februar/ März wieder, mit unseren Freiwilligen zusammentun und unseren Amphibienzaun dort aufbauen, um den wenigen verbliebenen Tieren ein sicheres Geleit über die Straße zu gewähren.

Jahr	Moorfrosch	Erdkröte	Grünfrosch	Teichmolch	Grasfrosch	Knoblauchkr.	Rotbauchunke	Kammolch	Seefrosch	Summe
2014	1675	3	462	1105	0	35	12	248	0	3540
2015	1481	5	452	1757	14	39	18	274	0	4040
2016	444	8	82	793	12	19	20	239	0	1617
2017	1148	1	45	542	0	32	15	70	0	1853
2018	1211	0	26	540	0	24	14	74	0	1889
2019	321	1	28	170	0	6	8	56	0	590
2020	251	0	23	834	0	146	3	18	0	1275
2021	15	0	12	230	0	51	1	11	0	320
2022	22	1	40	184	1	138	0	17	0	403
2023	0	0	7	22	0	98	0	5	0	132

Tabelle: Entwicklung der Amphibienbestände am Schutzzaun „Altes Zollhaus“ bei Dierberg von 2014 bis 2023



## Bürgerinitiative „Stechlinsee“

### Anlass, Wissensstand und Ausblick

von Rainer Koschel und Peter Behnke

2020 gründete sich die Bürgerinitiative „Stechlinsee“ mit dem Appell an Politik und Behörden: **„Der Stechlinsee benötigt dringend Hilfe“**.

Besorgte Einwohner der Gemeinde Stechlin, Besucher, Urlauber, Angler, Taucher und Fischer beklagten zunehmend rote und grüne Algen-schlieren, eingetrübtes Wasser und den Rückgang der herrlichen Unterwasserpflanzen.

Doch von der Hilfe für den See war im Sommer 2020 weit und breit nichts erkennbar, als Heike Lindenthal-Kähler und Holger Kähler zum Bootsverleih am See gingen, um mit Peter Behnke diese deutlich sichtbaren Anzeichen einer ver-

schlechterten Seegüte zu besprechen.

Über die dramatische Situation, in der sich der Stechlinsee offensichtlich befand, waren wir uns schnell einig. Aber wie gewinnen wir Mitstreiter, und wie verschaffen wir uns Gehör, um Politik und Behörden auf diesen Zustand verstärkt hinzuweisen und wachzurütteln und um schnellstens gegenläufige Maßnahmen einzuleiten?

Nach Gesprächen mit Prof. Rainer Koschel, unserem Mitstreiter und Experten auf dem Gebiet des Gewässerschutzes, und Prof. Mark Gessner, dem Leiter der Limnologischen Abteilung des Leibniz-Institutes für Gewässerökologie und

Binnenfischerei am Stechlinsee, schlossen sich unsere Wissenslücken

Wir gründeten die Bürgerinitiative „Stechlinsee“, um weite Teile der Bevölkerung für diese sehr ernsthafte Problematik zu sensibilisieren. Wir organisierten Unterschriftensammlungen unter Einwohnern und Touristen, um auf die Dringlichkeit des Problems aufmerksam zu machen. Innerhalb nur weniger Tage bekundeten uns Hunderte von Unterschriften aus der Gemeinde Stechlin, dass wir mit all' den uns zur Verfügung stehenden Mitteln auf diese Misere aufmerksam machen sollten. Eine öffentlichen Informationsveranstaltung weckte das Interesse von Presse und Medien. Noch im Oktober 2020 sendeten wir dieses einhellige Meinungsbild mit einem eindringlichen Anschreiben an unseren Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidtke. Und mit Erfolg. Wir erhielten zeitnah eine Antwort, dass man sich dieser weit über die Ländergrenze hinausgehenden und sehr ernsthaften Problematik annehmen wird. Und nicht nur das! Es wurde unter der Schirmherrschaft des Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg die Arbeitsgruppe „Stechlinsee“ (AG Stechlinsee) gebildet, in der gleichermaßen Landes- und Kommunalpolitiker, Behörden, Touristik- und Umweltverbände, Wissenschaftler, Fachexperten und wir als Bürgerinitiative „Stechlinsee“ vertreten sind, um

die dramatische Verschlechterung der Gewässergüte des Stechlinsees grundlegend zu behandeln.

Was war mit dem „Stechlinsee“ passiert? \*)

Der naturgeschützte und weltbekannte See hatte zunehmend seine einmalige Wasserbeschaffenheit und seine „Leitbildfunktion“ als tiefer, kalkreicher und sehr nährstoffarmer (oligotropher) See verloren. Sauerstoffschwund im Tiefenwasser, ansteigende Nährstoff- (Phosphor) -Konzentration im gesamten Wasserkörper, verstärktes Algenwachstum auch von gesundheitsschädlichen Blaualgen (Cyanobakterien), verringerte Sichttiefen gefährdeten nachweisbar die gesamte Organismengesellschaft des Stechlinsees, insbesondere seine wertvollen und artenreiche Bestände an Unterwasserpflanzen und der Tiefenfauna, wie z.B. von großflächigen Beständen der kalkreichen Armleuchteralgen (Characeen) oder der endemischen „Fontanemaräne“.



Fädige Grünalgen überziehen die Unterwasserpflanzen.

Der See hat seinen „sehr guten“ ökologischen und chemischen Zustand im Laufe der letzten 10 Jahre verloren

Er erfüllte nicht mehr den 2001 in der Verordnung über das Naturschutzgebiet Stechlin zum Stechlinsee festgelegten Schutzzweck zur Erhaltung eines besonders wertvollen kalk-oligotrophen Klarwassersees und die 2002 verabschiedeten Ziele der EU- Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) sowie bei weitem nicht die 2000 festgelegten Normen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL). Das dort festgelegte Verschlechterungsverbot wurde etwa seit Anfang der 2010er Jahre immer weiter überschritten.

Über die gravierenden ökologischen Veränderungen des Stechlinsees hatten bereits seit Jahren wissenschaftliche Einrichtungen und Naturschutzverbände in Diskussionen, Vorträgen und Publikationen berichtet und eindringlich auf die Verschlechterung der Gewässerbeschaffenheit hingewiesen und Maßnahmen zur Stabilisierung und Verbesserung der Seegüte gefordert. Doch das „Übel“ wurde bisher von der Landespolitik nur sehr zögerlich wahrgenommen, geschweige behandelt.

AG Stechlinsee\*\*)

Das hat sich jetzt durch die Arbeit der AG Stechlinsee geändert. Anfang 2021 hat die AG Stechlinsee ihre Arbeit aufgenommen.

Zusammenfassend kann man gegenwärtig schon sagen, dass sich die

AG inzwischen zu einem sehr wirkungsvollen und bürgernahen Instrument entwickelt hat.

Doch die Zeit rennt. Seit dem Aufruf der Bürgerinitiative „Stechlinsee“ sind inzwischen fast 4 Jahre vergangen und man weiß in Fachkreisen, dass man möglichst frühzeitig die Symptome einer „Eutrophierung“ (Nährstoffanreicherung) behandeln muss, um erfolgreich zu sein. Doch davon sind wir, obwohl im September 2023 bereits die 6. Sitzung der AG stattfand, noch weit entfernt.

Bereits in den ersten Sitzungen der AG, in denen es im Wesentlichen um die Bestandsaufnahme und um bekannte Fakten sowie eventuell vorhandener Wissenslücken zur aktuellen Gewässerbeschaffenheit des Stechlinsees ging, war man sich allerdings auch frühzeitig einig, dass eine Sanierung bzw. Restaurierung des Sees möglichst schnell vonstatten gehen muss, um erfolgreich zu sein. Man war sich auch einig, dass dazu umgehend eine Machbarkeitsstudie von externen Experten erarbeitet werden muss.

Machbarkeitsstudie und Ausblick

Die Anforderungen an diese Machbarkeitsstudie wurden dann in weiteren Sitzungen der AG Stechlin ausgearbeitet. Über den NABU Regionalverband Gransee erfolgte 2022 eine bundesweite Ausschreibung. Aber es dauerte bis zum Frühjahr 2023, ehe schließlich die Vergabe der Studie „Zur Verbesserung der Wasserbeschaffenheit des Großen Stechlinsees“ an die

Expertengruppe ARGE (AkutUmwelt-schutzIngenieure - LSI Limnological Solutions International – GbStKratzeburg - FWR Freshwater Research) erfolgte. Diese Expertengruppe vereint Limnologen, Ingenieure, Fischereibiologen, Makrophyten-, Phytoplankton- und



Makrozoobenthosfachleute. Der Bearbeitungszeitraum wurde für ca. 2 Jahre festgelegt.

Das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) hat seine fachliche Unterstützung zugesagt, einschließlich der Übergabe von relevanten gewässerökologischen Daten, die dafür bedeutungsvoll sind.

Zwischenergebnisse werden im Rahmen weiterer Sitzungen der AG Stechlinsee von der Gruppe ARGE vorgestellt und diskutiert. Im Laufe des Jahres 2025 soll dann die endgültige Abgabe der Machbarkeitsstudie erfolgen.

Die AG Stechlin wird diese Empfehlungen auf ihre Machbarkeit und Effizienz einschätzen. Frühestens 2026, vorausgesetzt entsprechende Fördermittel werden bewilligt, könnte es dann zur Ausschreibung, Auftragsvergabe und Umsetzung von zwingend notwendigen Maßnahmen zur Restaurierung des

Der Rote Hahn (Ölbild: W. Rau)  
Mythos und mahnendes Vermächtnis

Stechlinsee kommen –vielleicht gerade noch rechtzeitig bis die „teilweise“ bis 2027 ausgesetzte EU-WRRL und damit EU-Recht im vollen Umfang greift, aber vielleicht schon zu spät, um die ehemals „sehr gute“ gewässerökologische Beschaffenheit des Sees wieder herzustellen.

Weiterführende Informationen:  
\*) [https://www.igb-berlin.de/sites/default/files/media-files/download-files/igb\\_dossier\\_oekologische\\_verschlechterung\\_stechlinsee.pdf](https://www.igb-berlin.de/sites/default/files/media-files/download-files/igb_dossier_oekologische_verschlechterung_stechlinsee.pdf)

\*\*) <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/umwelt/wasser/gewaesserschutz-und-entwicklung/ag-stechlin/>

Kontakt Daten: I-Stechlinsee  
**Ansprechpartner/Sprecher:**  
Peter Behnke  
Holger Kähler  
Prof. Dr. Rainer Koschel  
Heike Lindenthal - Kähler  
Mail: BI-Stechlinsee@web.de

## Zusammenarbeit zwischen dem Naturparkhaus und der Naturparkschule „Theodor-Fontane-Schule“ in Menz

von Andreas Pansch

### Fortbildung für das Kollegium

In der Vorbereitungswoche für das neue Schuljahr 2023/24 fand für die Lehrer und Lehrerinnen der Theodor-Fontane-Schule Menz eine Fortbildung zum Thema „Naturpark Stechlin-Ruppiner Land“ statt. Dr. Mario Schrumpf gab einen theoretischen Einblick

schließlich ging es mit dem Naturpark-Ranger Thomas Hahn auf eine Fahrradtour durch den Naturpark, um sich ein paar wichtige Standorte anzuschauen und mehr über die Arbeit eines Naturpark-Rangers zu erfahren. Eine Station war der Amphibienzaun bei Altglobsow, der auch regelmäßig von Schülern und Schülerinnen der Schule besucht



Fahrradtour mit Thomas Hahn

mit allen wichtigen Eckdaten des Naturparks, um alle Lehrer und Lehrerinnen der Naturparkschule über die wichtigsten Gegebenheiten zu informieren und sie auf den neusten Stand zu bringen. An-

und gepflegt wird. Die Fortbildung war für alle Beteiligten ein schönes und gewinnbringendes Erlebnis und zeigte wieder in welcher wundervollen Landschaft diese Schule steht und wie wichtig

es ist, die Kinder mit ihrer heimischen Natur und deren Schutz vertraut zu machen.

## Besuch der polnischen Partnerschule im Naturparkhaus

Nach der Corona-Pandemie konnte der langjährige Austausch zwischen der Theodor-Fontane-Schule Menz und der polnischen Austausch-Schule aus Siemiatycze endlich wieder stattfinden. Seit 2001 besteht der Kontakt zur Schule in Siemiatycze in Ostpolen und es fanden seitdem jährlich abwechselnde Besuche



Die polnischen Kinder im Naturparkhaus

statt. Ende des letzten Schuljahres besuchten 14 Schüler und Schülerinnen und 3 Betreuer für eine Woche die Naturparkschule in Menz. Die unternommenen Ausflüge, sowie der gemeinsame Unterricht brachten die deutschen und polnischen Kinder schnell zusammen und es fand ein intensiver Austausch zwischen den Kindern statt.

25



erfuhren sie vieles Interessantes über unsere Region und Natur. Sie waren sehr interessiert und angetan vom Naturparkhaus und dem Garten.

## Umweltbildungsprogramme

Seit diesem Jahr war es auch wieder möglich, dass alle Klassen der Naturparkschule das Naturparkhaus und den Sinnesgarten besuchen konnten. Die langjährige Tradition, dass alle Klassen der Schule



jedes Jahr an einem der vielen Umweltbildungsprogramme teilnehmen, soll in Zukunft wieder in Regelmäßigkeit fortgeführt werden. Die Umweltbildung ist gerade in der heutigen Zeit mit dem großen Einfluss der modernen Medien besonders wichtig. Sie hat das Ziel, den Kindern zu zeigen, in welcher wundervoller und besonderer

**Bild:** Naturparkleiter Dr. Mario Schrupf informiert die Lehrerinnen und Lehrer der Menzer Schule über die wichtigsten Eckdaten und Veränderungen des Naturparks aus den letzten Jahren, um sie auf den aktuellen Stand zu bringen.

Bilder zum Artikel: Andreas Pansch

26



**Die Schleusenwiese,**  
 wurde im Rahmen des „Vertragsnaturschutzes“,  
 von uns auch in diesem Jahr erfolgreich gepflegt.

Wesentlichen Anteil an diesem Erfolg hat unser Vereinsmitglied Thomas Hahn. Unter seiner Leitung wurden in diesem Jahr ca. **38.000** Pflanzen der Orchideenart „Breitblättriges Knabenkraut“ gezählt. Die Landeswaldoberförsterei Menz, damals unter Leitung unseres Vereinsvorsitzenden Jörg Spröbig, hatte vor Jahren begonnen, die Wiese am westlichen Ende des Roofensees, als Orchideenwiese zu pflegen. Zu Beginn konnte man auf ihr nur eine Handvoll Orchideen zählen. Auch schon damals hatten Mitglieder unseres Vereins begonnen, beim Abtragen von Mähgut zu helfen, um den Orchideen das Wachstum zu erleichtern. Seit einigen Jahren hat unserer Verein, über den Vertragsnaturschutz, die Pflege übernommen.

Text: W. Henkel



**Auch in diesem Jahr waren es wieder viele fleißige Helfer**

© M. Schrupf

## Der Menzer Wald-Wasser-Moor-Erlebnispfad

vorgestellt von Egbert Witzlau



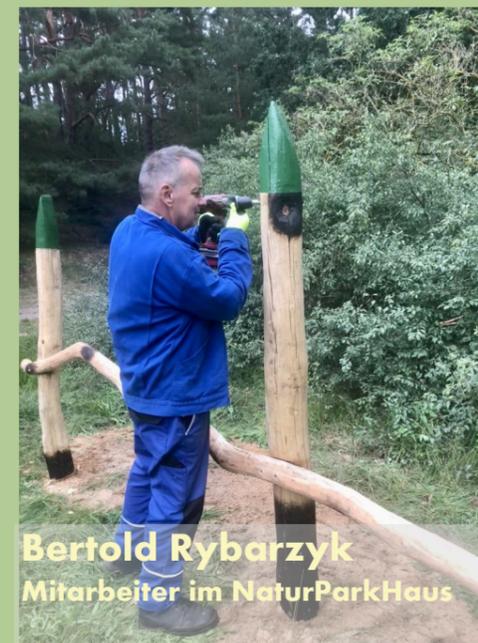
Punktuelle Ansätze konnten umgesetzt werden. Corona schickte weitere Ansätze in den „Dornröschenschlaf“

Am 30.1.2023 wurde ich durch Dr. Mario Schrupf, Leiter der Naturparkverwaltung und Jörg Spröbig, Vorsitzender des Fördervereins, gebeten, die Arbeiten fortzusetzen. Abgesprochen wurde im Vorfeld, resultierend aus Erfahrungswerten, eine teilweise Veränderung der Wegführung des Moor- und Wasser-Erlebnispfades im Bereich der Stationen am Barschsee, Erlengrund und auf dem Rückweg am Seeufer über die Menzer Roofensee-Badestelle zum Wallbergblick und weiter zum NaturParkHaus.

In einer von mir im Jahre 2020 erarbeiteten Konzeption, stellte ich im Auftrag der Naturparkverwaltung Stechlin-Ruppiner Land, die Verbesserung der touristischen Wegführung als Entscheidungsvorlage zur Diskussion.

Die Arbeiten konnten nun fortgesetzt werden. Mit viel Elan wurde Material- und Werkzeugspezialisierungen abgesichert. Die Info- und Wegeleitpfosten die zum Einsatz kamen sind Unikate, die mit viel Manpower und Liebe zum Detail erstellt wurden.

Alle Akteure, einschließlich Dorfverein Menz und Gemeinde wollen das optimierte touristische



**Bertold Rybarzyk**  
 Mitarbeiter im NaturParkHaus



Karte: Moorerlebnispfad

Leitsystem als Natur-Hotspot wirksamer werden lassen. Das ist aus meiner Sicht keine abgedroschene Floskel, sondern Ausdruck eines dynamischen Prozesses, der die Ausführung und Pflege langfristig und mit Augenmaß sichert.

Ergänzend sei noch erwähnt, dass die Menzer Badestelle am Roofensee mit zwei multifunktionalen, aus Eichen- und Robinienholz erstellten Pferdekoppelfahrradständern bestückt wurden, um „Drahtesel“ zu parken, aber auch Sitz- und Ba-



Blick vom Wallberg auf den Roofensee

dewäschetrocknungsprobleme lösen zu können. Das Material hierfür sicherte die Naturparkverwaltung und der Förderverein, der auch die Pflege sichert.

Hier schließt sich der Kreis, um schrittweise mit jeder Führung und jeder autodidaktischen Erschließung, das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung der Themenkreise Wald-Wasser-Moor, zu schärfen.

Die Umweltbildungsfaktoren sind gleichzeitig Klimaschutzarbeit mit gesundheitlichem Erholungswert.



Zugang zum Kesselmoor

In vielen Gesprächen mit dem Fördervereinsvorsitzenden, Jörg Spröbig, habe ich verstanden, dass seine Weitsicht für Ökosystemleistungen von Mutter Natur schon vor mehr als 25 Jahren wegweisend waren und sind.

Wir werden diesen Weg gemeinsam weitergehen. Es macht einfach Spaß und Freude hier ehrenamtlich mitzumachen.

Abschließend möchte ich meiner Frau Karin danken, die mir wie immer den Rücken mehr als freihält.

In diesem Sinne wollen wir die Instandsetzung der Erlebnispfadwanderwege 2024 abschließen, und Pflegemaßnahmen nachweislich sichern.

Mit wölfischen Grüßen,  
LUPUS, alias Egbert Witzlau



Unser Vereinsfördermitglied Egbert Witzlau wandert nicht nur, sondern er läuft auch Marathon, so wie hier beim Brockenmarathon

## Termine 2024

**22.2. Kleiner Naturschutztag** (Jahrestagung Naturpark  
im Stechlinseecenter Neuglobsow)

**15.3. Alte Sorten Fragestunde**

mit Ven e.V.

(Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen)

**3.5. Kleine Tomatenpflanzenbörse am NPH**

**29.6. 28. Menzer Waldfest**

**14.9. 5. Fontane – Wandermarathon**

mit Start & Ziel in Gransee

([www.fontane-wandermarathon.de](http://www.fontane-wandermarathon.de))

**19.10. 19. Menzer Apfeltag**

## Die neue Lust am Paddeln, am „Stand up paddling“ !

Wenn man in den Sommermonaten, so wie wir, an den Seen im Naturpark Stechlin – Ruppiner Land unterwegs ist, hat man den Eindruck die Städte und Dörfer in unserer Region müssten menschenleer und verwaist sein. Man vermutet alle Einwohner wären mit ihren „Stand up Paddles“ an den Seen, Flüssen und Kanälen unterwegs.

Das ist für viele Menschen offensichtlich eine neue Freiheit, aufrechtstehend das Gleichgewicht trainieren und dabei paddelnd den See zu umrunden. Der Wind weht einem um die Nase und ganz nebenbei bekommt man auch noch Farbe. Wenn die Farbe nicht gerade „krebrot“ ist, ist alles wunderbar.

Haben sie auch schon einmal darüber nachgedacht, für wen das ganz und gar nicht wunderbar ist und wer sich von unserem neuen Freizeitvergnügen gestört fühlt?

Viele Ungeübte rauschen in den Schilfgürtel, oder sie werden vom Wind abgetrieben und dabei wird die Bahn der auf dem Wasser lebenden Tiere geschnitten.

Das ohnehin weniger werdende Wassergeflügel (Enten aller Art, Gänse, Blässhühner) flüchten vor aufrechtstehende Menschen auf Brettern. Nester werden verlassen, Jungtiere gehen verloren und die Alttiere haben durchweg Stress. Von März bis August reden wir bei unseren Vogelarten von der Brut- und Setzzeit.

An den meisten Seen im Naturpark gelten Naturschutzgebietsverordnungen. Am Roofensee, dem Stechlinsee, dem Nehmitzsee und dem Peetschsee gilt die Verordnung zum NSG „Stechlin“, am Wummsee, die zum NSG „Großer Wummsee und Twernsee“.

In den Paragrafen der Verordnungen ist die Anzahl der zugelassenen Wasserfahrzeuge festgelegt. Zahlen sind für jeden See festgelegt. Um ein Wasserfahrzeug einzusetzen und zu nutzen, benötigt man eine Registriernummer von der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde. Wer ein „Stand up Paddle“ ohne Registrierung einsetzt und benutzt, begeht eine Ordnungswidrigkeit. Gleiches gilt auch für die immer beliebter werdenden „Belly

Boote“. Dabei ist es egal ob ein See ein Angelgewässer ist oder nicht. Wichtig ist die Verordnung des Naturschutzgebietes, in dem er sich befindet.

Bitte liebe Paddler, oder jene die es werden möchten, informieren sie sich, bevor sie ein „Stand up Paddle“ ins Wasser setzen. Nur weil man alles kann, ist nicht alles gestattet.

A. Rudnik

Gebietsleiterin der „Naturwacht Stechlin–Ruppiner Land“



Roofensee: am schmalen Schilfgürtel brütender Haubentaucher ©W. Henkel

Impressum:

Herausgeber: Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“ e.V.  
16775 Stechlin OT Menz, Kirchstr.4

Layout/Satz und Titelfoto: Dr. Wolfgang Henkel